

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 68 (1913)

Artikel: Urkundenbuch des Stiftes Bero-Münster 1313-1362. Band 2

Autor: Liebenau, Theodor von

Kapitel: Urkunde Nr. 550 bis 559

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-117253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 550.

1362, 4. Juli.

Vergabung der Giegenegg bei Münster an die Johannes Pfründe daselbst.

Wir Jacob von Rynach, probst des gotzhuss sant Michahels ze Münster in Ergōw Kostenzer bistumb, tūn kunt alrmenlichem und veriechen offentlich an disem gegenwürtigen brief, | das für uns in gericht kam dū bescheiden frōw Richi Malerin, wolbedacht und unbetwungenlich, gesunt lips und sinnen, unbetrogen und an vorcht und gab dur | got lüterlich und dur ir und ir vordren sel. heiles willen mit gunst und hand ir wissenhaften rechten vogtes, des erberen knechtes Rüdgers von Seckingen, lidklich in einer ganzen, steten, ewigen, | volkomner gab wis ir acker, genant Giegenegg, gelegen bi dem obern bûcholtz ob der strass, dū da gat gen Surse, der ir recht morgendgab was und ze ierlichen erbzins | giltet in unsers gotzhus kelr III schilling phenningen an sant Johans altar, gelegen in dem vorgeanten gotzhus, also und mit der bescheidenheit und rechtem gedinge, | wenne dū obgenant Richi nüt ist und erstirbet an recht liberben, so si gewünni bi der ee, ob es got gelasen het, das denne der egenant acker mit allen sinen zûgehörden, nützen | und rechtungen, als er untzhar genossen und gehebt ist, vallen sol an den selben sant Johans altar und an nieman anders, und sol dannanthin ein phränder des altars, | der nu ist oder hienach wirt, den selben acker niessen und haben, setzen und entsetzen mit gewalt und gewer, als er dem altar allernützlichest ist und ierlich an | ir iarzitlichem tag geben sol von dem acker dien phrändern des gotzhus IIII ß phenningen und den armen lüten an ein spende II ß phenningen und sol öch richten den vor- | genanten erbzins und er den übrigen nutz haben. Ouch sullen die vorgeanten phränder ir und ir vordren ierlichen tag began, als sit und gewonlich ist in unserm | gotzhus und gelopt bi gûten trûwen mit ir vorgeanten vogtes hand und ir vogt mit ir mit aller der sicherheit und gewarsami, worten, wercken und

geberden, | so von recht oder von gewonheit darzû hort und notdürftig was vor uns als irm rechten richter und als morgendgab recht ist. Dise gab stet ze hand, als vor- | geschriben, besündert und be miner stat si niemer widergerûffen von keinerleige sach wegen, damit man kôndt, wôlt oder môcht recht ewig volkomen gab | widerrûffen und ergech sich davor uns und widerseit allem dem rechten, das ir oder ieman an ir stat in keinen weg gehelfen môcht, es si geislich | oder weltlich, geschriben oder ungeschriben, das nu ist oder noch funden môchti werden, wie das genant sey, es si lantrecht, burgrecht, stetrecht, friheit, gewonheit | briefe, gesetzde uszug und schirmung und gemeinlich, wie man si genemmen kan, in keines wis und sunderbar den rechten, die da sprechent, es mag nieman | han und geben und gemein fürzichung fürnahr nüt an alle geverde. Unde dirr vorgeschribnen dingen zû einem waren urkund und merer sicherheit und | gezügnûs, so haben wir der vogenant Jacob unser probstie ingesigel gehencket an disen brief, der geben wart ze Münster des iares, do man zalt | von gottes geburt MCCC und zwei und sechzig iar an sant Uolrichs tag des bischofes.

Daran das Siegel der Propstei. Die Schrift des Originales ist stellenweise verwischt; wohl deshalb findet sich dabei eine Abschrift aus späterer Zeit (XVI. Jahrhundert). G.

Nr. 551.

1362, 10. Juli, Konstanz.

Bischof Heinrich von Konstanz genehmigt die Stiftung der Kaplanei St. Nikolaus in Aarau durch Witwe Anna von Holdern und investiert R. Gilsung als Kaplan.

Siegler: Der Bischof.

Nr. 552.

1362, 6. September, Brugg.

Das Stift Münster verkauft an Königin Agnes von Ungarn um 810 Florin Twing, Bann, Höfe, Güter und Kirchensatz zu Staufen bei Lenzburg.

Des almechtigen gottes getrewen allen kriftanen Mönfchen zu der gegenwürtikeit, angeficht vnd gehörde difer brief iemer bracht wirdt. In gottes namen ewiglich. Wir Rudolf probft — — die korherren | vnd das Capitel gemeinlich der erbern kilchen vnd wirdigen Stift ze Münster in Ergöw, Coftentzer Biftumes, vnfern begirlichen willen zu billicher gehorfami vnd ganzer früntfchaft, mit erkantnuzze difer nachgefchribener | dinge. Von funde vnd des valles wegen des erften Mönfchen ift alfo bekrenket vnd verirret menfchlich natur, daz die Cellen der gedenknuzze bresthaft worden fint. Darvmbe elich getat vnd alle redlich fachen | ewent wife Lüte mit briefes hantfefti durch daz darnach in künftigen ziten von vergezzeliche wegen der Lüten mit kriegesanvacht icht stözze oder irrunge darin vallen. Da von fi vns werde kunt getan | allen gegenwürtigen vnd kunftigen Lüten vnd funderlich den, den es ze wizzende durfft gefchicht, daz leider wir vnd das vorgehen. vnfer Gozhus von urluges, Brandes, mizzenwechfde vnd ander grozzer wuftunge | vnd merklicher gebreften wegen, die Lande vnd Lüten wol kunt fint, komen waren in folich grozze vnd vnildige geltfchulde, die ze Kriftanen vnd ze Juden ftund, an folichen fweren vnd wachfendem fchaden, | daz es vns vnd dem vorgehen. vnferm Gözhufe gar zerganklich vnd verdorbenlich waz. Darvmb nach mangerley fuchunge, fursätz vnd betrachtunge, die vnfer ieklicher funderlich in finem Herzen vnd wir alle gemeinlich | gehebt haben ze mangem male, wie wir vnd vnfer Gozhus derfelben geltfchulde vnd des grozzen wachfenden fchaden allerlichteklicheft entladen werden möchten, haben wir nach dezfelben vnfers Gozhufes rechten, | gewonheiten vnd gefazden zu einem male, zu dem andern male, vnd zu dem dritten male vnder vnf selber gemeinlich vff genanten verkündeten tagen berüffete vnd rechte Capitel gehebt. vnd befezen vmb die felben | fache vff vnfer Stift zu folichen ziten vnd an folichen Stetten, alz wir das durch recht tun folten, vnd haben einander gefraget bi dem eide, wie wir vnd vnfer Gozhus der egen. geltfchulde aller komlicheft | entladen werden möchten. Und nach mangerley betrachtunge haben wir nach

vernunft vnser felbs vnd nach rate solicher erber Lüten gelernter phaffen vnd wiser leyen, die vns vnd vnserm Gozhuse gûtes gunnen | vnd vns trewen schuldig vnd gebunden sint, vns geeinbart vnd sin gemeinlich vberein komen, daz wir der egen. grozzer geltschulde vnd des vnldigen schaden nicht lichteklicher entladen werden möchten, denn daz | wir dise nachgeschriben vnser Höfe, Gericht vnd Güter, Twing vnd Benne, die des vorgeh. vnser Gozhuses vnd vnser lidig eigen sint vnd butten offenlich vnd verkaufften vnd mit dem gelte, so vns davon geieli | ablozten die vorgeh. schulde. Darnach haben wir in dem namen alz da vor veil gebotten offenlich vnd erloubet von vns ze kouffende die selben Höfe, Twinge, Benne, Gericht vnd Güter allen Lüten, Phaffen | vnd leyen, geistlichen vnd weltlichen, wer vns aller meist dar vmbe geben wolte. Vnd nach langer vnd offener veilbietunge der selben guter funden wir nieman, der vns mere oder alz vil dar vmbe geben | wölte, alz die durluchtige hochgeborne furstinne, vnfre gnedige frowe, frow Agnese von Oesterrich, wilent kungin ze Ungern, von wegen, an statt vnd in namen irer Stifftunge der erwirdigen geistlichen | frowen, der Aebtifsin vnd der klosterfrowen des Conuentes gemeinlich ze Künfguel, sant Claren ordens in Costentzer Bistum. Vnd dar vmbe haben wir in dem namen alz da vor nach gûter vorbetrachtung mit | gemeinem vnd einhellem rate an vnser vnd vnser Stifte statt für vns vnd vnser nachkomen mit aller der ordnung, bescheidenheit vnd kraft, worten, werken vnd geberden, die von geistlichen vnd weltlichen | rechten vnd funderlich nach vnserm vnd vnser Gotzhuses oder des Landes vnd der Stetten rechten, fryheiten vnd gewonheiten dheins weges darzu gehörent, die selben gûter, alz si hienach begriffen sint, verkouffet | vnd ze kauffende gegeben, verkauffen vnd gäben ouch mit disem brief in eins rechten redlichen vnd ewigen kouffes wise für fry ledig eigen den vorgeh. Erwirdigen geistlichen frowen, der Aebtifsin vnd den | Closterfrowen des egen. Conuentes ze Künfguel vmb acht hundert vnd zehen guldi vollen swere vnd gut florencier gewichtes. Wan wir nieman funden der vns

alz vil oder mer darvmb geben wölte. Derfelben | guldi vns
 die vorge. vnser gnedigi frow, die kungin an ftatt vnd in
 namen des egen. Conuentes gar vnd gantzlich bezalt vnd
 gewert hat, vnd ouch wir fi völiklich in güter werfchaft
 emphanen, vnd fi in vnfern | vnd vnfers Gozhufes redlichen
 nuz vnd grozze notdurft, alz in ablofunge der vorge. fchulde
 gar vnd gantzlich bekeret haben. Dis fint nu die felben ver-
 kauften güter. Des erften Twing vnd Ban in dem dorffe |
 ze Stouffen bi Lenzburg mit allen gerichtten, nutzen, fryheiten,
 rechten vnd gewonheiten, die zu dem felben Twing vnd Banne
 gehörent, alz vnser Gozhus vnd wir die von alter herbracht
 haben vnd | da zu den hof ze Stouffen, der in dife nachge-
 fchriben Schuppozen vnd güter vor langen Ziten geteilet ift,
 vnd ander vnser güter, die darin gehörent, die da ze Stouffen
 oder anderfwa gelegen fint. Das ift | ze merkende, ze Stouffen
 ein Schuppozz, giltet vierzehen viertel roggen, zwen fchilling
 phenning vnd ein Hün, die buwet Katherina Gerungs von
 Rynach. Item ein Schuppozz, buwet Berchta, Cunrat Meyers
 feligen witwe | vnd giltet vierzehen viertel roggen, zwen
 fchilling phenning vnd ein Hün. Item ein Schuppozen, buwet
 Belo Volrichs Meyers Tochter, giltet vierzehen viertel roken,
 zwen fchilling phenning vnd ein Hün. Item ein Schuppozz |
 buwet Berchta Cunrat Meyers feligen Witwe, vnd giltet vier-
 zehen viertel roggen, zwen fchilling phenning vnd ein Hün.
 Item zwo Schuppozen geltent fiben mütt roggen, zwen fchilling
 phenning vnd ein Hün. Der | buwet Volrich Vafnacht eine
 vnd Volli, Claus Vafnachts fun die andern. Item ein Schup-
 pozen buwet Beli genant Heinbernarz, vnd giltet vierzehen
 viertel roggen, zwen fchilling phenning vnd ein Hün. Item
 | ein Schuppozen buwet Heinrich von Heinbrunnen, die
 giltet vierzehen viertel roggen, zwen fchilling phenning vnd ein
 Hün. Item zwo Schuppozen buwet Cunrat Meyers, die geltent
 fiben mütt roggen, vier fchilling | vnd zwei Hunr. Item zwo
 Schuppozen geltent fiben mütt rogen, acht phenning vnd
 zwei Hünr, die buwet Rūdi Meyer von Stouffen. Item dry
 Schuppozen geltent zehen mütt roggen fünf fchilling vnd drü

| Hünr, der buwet Rūdi Strazburg zwo vnd Uolrich Meyer eine, die vorge. fünf schilling phen. gevallent ierlich einem Lūtprifter ze Brugg von Cūns. Schonbrots Jarzit. Item zwo Schuppozzen geltent Siben Mütt | roggen, zwen schilling vnd zwei Hünr, die buwet Rūdi Meyer vnd git drizzig schilling vnd von hinderfatz. Item ze Lenzburg von einer hofftatt hat Berchtold Eitenberg ein Mütt roggen. Item ein f. phenning von einer hofftatt | hat Hug von Kyenberg. Item ze Nidern Lenz lit ein acker bi der Müli bi dem angerwege, giltet ein wegesen, den buwet Berchtolt Paternoftrer vnd Ruodol Eitenberg. Item ein Māli gelegen nidrund Grauen | Müli, die Stülingers erben hant, giltet zwen pfenning. Item die acker gelegen zcr Gruben ob obern Lenz bi dem wege geltent ein phennsng, die buwet Volr. Kaufman. Item die acker gelegen bi dem krafache | geltent ein phennig, die buwet Volr. Schuppozzter vnd zwen bletz ackers geltent dry phennig, die buwet Rūdger von Lo, mit getwingen, Bennen, Gerichten, Höfen, Huben, Schuppozzen, ackern, Matten, Garten, pom- | garten, Hofftetten, Hūfern vnd Schüren, Höltzern. Geuilden, Welden, Wunne, vnd weide, Ingangen, vfgangen, wegen, Stegen, wazzern vnd wazzerrünfen vnd gemeinlich mit allen andern nützen vnd rechten, gefuchten | vnd vngefuchten, funden vnd vnfunden, die zu den verkouften gūtern dheins weges gehörent, wo die gelegen, oder wie si genannt sint, die wir vnd vnser nachkomen dem vorgeannten Gotzhuse ze Kūngfvelde weren | fullen fūr lidig, eigen in gericht vnd am gericht, nu vnd hie nach, wo, wenne, gegen wem oder wie inen des not geschieht, ane alle geuerde, vnd funderlich mit dem rechten die hūngant mit einer gemeinschaft, | das ist ze merkende mit dem kilchenfaze ze Stouffen alz vil wir oder vnser Gotzhus rechtes daran gehebt haben vnd alz verre der gehört hat in die egenannten Höfe vnd gūter, des wir vns ouch zu des vorge. Gotzhuses | vnd frowenklofters ze Kūngfvelde handen genzlich vnd wizzentlich verzigen haben, mit sampt den vorge. gūtern. Wir haben ouch in dem namen alz da vor an vnser vnd vnser Stift statt entwichen aller | der befizung vnd gewer alz wir die vorge.

verkouften guter herbracht vnd befezzen haben von alten ziten
 hardan in nutzlicher vnd ruwiger gewer. Vnd haben die vorgen.
 Aebtlissin, Closterfrowen vnd den | Convent ze Kúngsuelte in
 irem vnd irs Gotzhufes des frowen Closters daselbs namen
 gelezet vnd setzen si mit difem brief wizzentlich in recht
 nutzlich vnd rúwige gewer derselben verkouften Twingen |
 Bennen, gerichten, Höfen vnd gütern mit dem rechten das mit
 einer gemeinde durch gat, vnd alles des, so darzu gehöret
 für fry ledig eigen, alz vorbescheiden ist, ane alle geuerde.
 Ouch haben wir alle gemeinlich | vnd vnser ieklicher sunderlich
 für vns vnd vnser nachkomen verheizzen vnd gelobt mit vnsern
 trewen an eides statt disen kouf stet ze habende vnd niemer
 da wider ze tünde, weder mit recht, noch der getat | heimlich
 noch offenlich mit vns selber oder mit andern Lüten, noch
 ouch ieman gehellen, der da wider tün wölte, alleklich oder
 bi teilen in dheinen weg, ane geuerde. Wir haben ouch
 verheizzen vnd gelobt in dem namen | alz da vor, daz wir
 von dem Stul von Rome, von dem Erzbischof von Megenz,
 noch von dem Bischof von Costenz, von dem heiligen Römischen
 Riche vnd von den Herzogen von Oesterreich, noch von dheinen
 andern | geistlichen oder weltlichen fursten oder Richtern
 niemer kein gericht geuordern noch gesuchen fullen, damit wir
 wider disen vorgeschribnen kouf iemer getun möchten, wan
 wir vns verzigen haben wizzentlich vnd verzihen | ouch mit
 difem brief helffe vnd rates aller geistlichen vnd weltlichen
 Richter, rechten vnd gerichten, fryheiten vnd gewonheiten
 vnser vnd anderer Gozhufer, des Landes vnd der Stette, da
 mitte wir disen kouf | iemer bekrenken, geendern, widerruffen
 oder verirren möchten in dheinen weg. Sunderlich verzihen
 wir vns ouch solicher Vszug vnd funde, da mitte wir oder
 vnser nachkomen hernach komen vnd sprechen | möchten, daz
 wir diz verkouffens betwungen weren, oder daz derselb kouf
 nicht recht vnd redlich beschehen were, oder daz wir an
 werte der güter vber das halbe betrogen weren oder daz wir
 des egen. geltens | nicht gar vnd gantzlich bezahlt vnd gewert
 weren, oder daz es in vnsern vnd vnser Gozhufes nutz nicht

komen were. Vnd verzihen vns ouch mit namen des rechten damit man verfereten vnd entwereten Gozhufern | ze helffe kunt vnd wider in ir gewer letzet, vnd des rechten, daz da sprichet, gemein verzihen veruache nicht, vnd aller anderer ume vnd fürzüg, da mit wir hie wider in dheinen weg getün möchten, ane guerde. | Vnd dar vber ze warer vergicht vnd ewigen vrkund aller vorgeschribnen sachen haben wir der obgenant Rüdolf der probst vnd das Capitel des Stift ze Münster in Ergew vnser Ingesigel für vns vnd vnser nachkomen | ewiglich gehenket an disen brief. Der geben ist ze Brugg in Ergew an zinstag nach sant Verenen tag. Nach gots geburt drúzehen hundert vnd Sechzig Jaren vnd darnach in dem andern Jare.

Die beiden Siegel hängen wohl erhalten. Originalurkunde Nr. 315 im Archiv von Königsfelden in Aarau.

Nr. 553.

Anno Domini 1363, 10. Maii, obiit Dominus Jacobus de Rinach, prepositus huius ecclesie.

Jahrzeitbuch Münster.

